

# Das Dorffest vom 31. August/1. September 1968

Autor(en): **Karrer, Arno E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **8 (1967-1968)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954137>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## DAS DORFFEST VOM 31. AUGUST/1. SEPTEMBER 1968

*von Arno E. Karrer*

Wenn in der heute so kurzlebigen Zeit, wo gegründet und widerrufen wird, da Staaten entstehen und untergehen, wo sich die Welt dank Forschung und überbordender Zielstrebigkeit des modernen Menschen überbietet, wenn da ein Verein, der still am Rande des Geschehens mitmarschiert, sein hundertjähriges Jubiläum begehen kann, dann ist dies einer Würdigung grösseren Ausmasses sicherlich wert. Die Natur hat dem Menschen Hände und Füsse geschenkt, damit er sich fortbewegen kann, jagt, einholt, flüchtet. 600 Jahre v. Chr. erkannten die Griechen, was es bedeuten kann, im Vollbesitz seiner Kräfte zu sein. Sie förderten die Gymnastik, das Turnen, den Zweikampf mit Laufen und Speerwerfen nicht zuletzt deshalb, weil sie als Eroberer wie als Verteidiger jenen überlegen sein wollten, die lieber am vollbeladenen Tische auf den Lorbeerkranz warteten und da glaubten, eine Hammelkeule ersetze die Faust und ein mit Wein gefüllter Ziegenschlauch den schnellen Fuss. Über Jahrhunderte hat sich das Turnen, Urahne aller heutigen Sportarten, die zufolge ihrer Dynamik und Sensationsträchtigkeit, den Erfolgs- und Verdienstmöglichkeiten, grössere Massen anzu ziehen vermögen, gehalten und bewährt. Der weit und tief verwurzelten Turnerfamilie mit ihren Nebenzweigen gehören vor allem Menschen an, die nicht vergessen haben, was die körperliche Ertüchtigung für jung und alt ihnen, für sie selbst und für ein ganzes Volk bedeuten kann und welche Verantwortung ihr beigemessen werden muss.

Der Turnverein Meilen kann auf hundert Jahre zurückblicken und dieses Ereignis soll nicht sang- und klanglos von dannen ziehen; jene, die heute dabei sind und auch die zweite Generation, werden das zweihundertjährige Bestehen — sofern sich die Welt dann noch dreht — kaum mehr feiern können. Ein solches Ereignis ist dazu angetan, den Rahmen einer schlichten Jubiläumsfeier zu sprengen und dem ganzen Dorf und allen seinen Vereinen Gelegenheit zu geben, sich über ein Wochenende im Spätsommer fröhlichen Herzens zu finden. Die sportfreundliche Meilener Behörde hat sich den Plänen des TVM nicht verschlossen. Im OK beteiligen sich einige Mitglieder der Dorfväter, die nicht nur paragra phische Klippen zu umschiffen wissen, sondern dank ihrer Erfahrungen mit Rat und Tat an die Hand gehen können. In vielen Sitzungen, die auf Monate zurückgehen, wurde diskutiert und vorgeschlagen, geplant, befürwortet und wieder verworfen, und schliesslich auf ein Dorffest hin abgerundet, das gross und klein, jung und alt, am 31. August und 1. September 1968 hoffentlich vielen Gästen fröhliche Stunden am schönen Zürichsee bescheren soll. Man war sich im vorne herein einig, dass dieses Dorffest nicht an ein übliches Waldfest oder einen Jahrmarkt angelehnt werden sollte. Auf die Erstellung einer üblichen Festhütte, den Verkauf von Losen, Tanzbändeln, Plaketten, auf die Werbung von Inseraten für einen Festführer wurde bewusst verzichtet. Die Kosten für den Besucher sollten sich in vernünftigen Rahmen bewegen, auch wenn an einem solchen Anlass Bauten, Aufstellen, Abrechnen, Materialbeschaffung, mehrere Orchester, Beleuchtung, Gebühren und vieles mehr ganz ansehnliche Summen verschlingen werden.



Erstmals in Meilen wird dem Besucher, der in ein festlich und zugleich gediegen beleuchtetes Dorf tritt, anstelle eines Billetts ein Keramik-Trinkbecher, der mit einer Kordel um den Hals gehängt werden kann, angeboten. Er gilt als «Passepartout» für die eineinhalb Tage und macht den Träger von fehlenden oder zu wenig rasch herbeigeschafften Trinkgefässen — wie dies bei einem Grossanlass vorkommen kann — unabhängig. Mit fünf Schweizerfranken — so wenig kostet der Becher — erwirbt sich der Besucher nicht nur eine «Dauerkarte», sondern kann mit mehreren dieser Gefässe zuhause seinen Trinkservice ergänzen und später noch im Freundeskreis Erinnerungen austauschen. Den vielen kleinen und grossen Vereinen des Dorfes wurde Gelegenheit geboten, sich ebenfalls an diesem Anlass tatkräftig zu beteiligen, indem sie in selbsterstellten Beizlein, Kellern, Ecken und Winkeln ihre Besucher mit Speise und Trank, Musik und Unterhaltung erfreuen. Initiative, Können und Phantasie soll hier keine Grenzen gesetzt sein, und auch den Gastarbeitern ist Gelegenheit gegeben, ihre folkloristische Begabung herauszustellen. Ein Dorffest dieses Ausmasses kann aus finanziellen und zeitlichen Gründen nicht verschoben werden, und so musste selbst die unangenehme Möglichkeit eines regnerischen Wochenendes in Betracht gezogen werden. Vorsichtshalber wurden daher eine grosse Anzahl gedeckter Sitzplätze vorgesehen und die Kirchgasse erhält ein sturm- und wasserfestes Dach, damit die Besucher auch bei allfälligen Regenböen zusammen bleiben und mit ihren Bechern anstossen können.

Für den Sonntag, Weiterführung und Ausklang zugleich, ist am Morgen ein Frühschoppenkonzert mit Kavallerie- und Knabenmusik vorgesehen und der Nachmittag soll der Jugend mit verschiedenen Wettbewerben gehören und ihre Zugehörigkeit unterstreichen.

Das Dorffest 1968, unter dem Motto «es brodlet z Meile» im Schosse des hundertjährigen Turnvereines geboren, blickt auf viel Arbeit, Freude, Optimismus, Opfer, Elan und auch Meinungsverschiedenheiten zurück. Es hat sich entfalten können, weil sich alle für diesen grossen, gediegenen wie fröhlichen Anlass bedingungslos einsetzten, als wäre ein hundertjähriger Baum zu pflegen und hegen, dem man zu weiterem gedeihlichen Sein und Wachsen verhelfen will, umrahmt von Vereinen und der Bevölkerung einer Zürichseegemeinde, die ihm Schutz und Wärme spenden und eine starke Zukunft wünschen möchte. Für weitere hundert Jahre!

Präsident:	Gemeindepräsident Theodor Kloter
Vizepräsident:	Fritz Sauter
Sekretariat:	Heinrich Haupt
Baukomitee:	C. Storni jun. und Hans Diethelm
Dekoration:	Carl Kaufmann
Finanzkomitee:	Jakob Huber, Kantonalbankverwalter
Polizei und Sanität:	Albert Lehmann, Gemeinderat
Presse und Propaganda:	Arno Karrer
Unterhaltung:	Hanspeter Greb
Wirtschaftskommission:	Hans Hauser und Jakob Steiger
Vertreter Turnverein und Jahresversammlung:	Hans Peter
Organisation Jubiläumsakt:	Männerriege, Fritz Sauter
Organisation Qualifikationsturnen:	Handballer, Rätö Fritz, Kaspar Humbel
Organisation Turntag Ormis:	Max Pfister

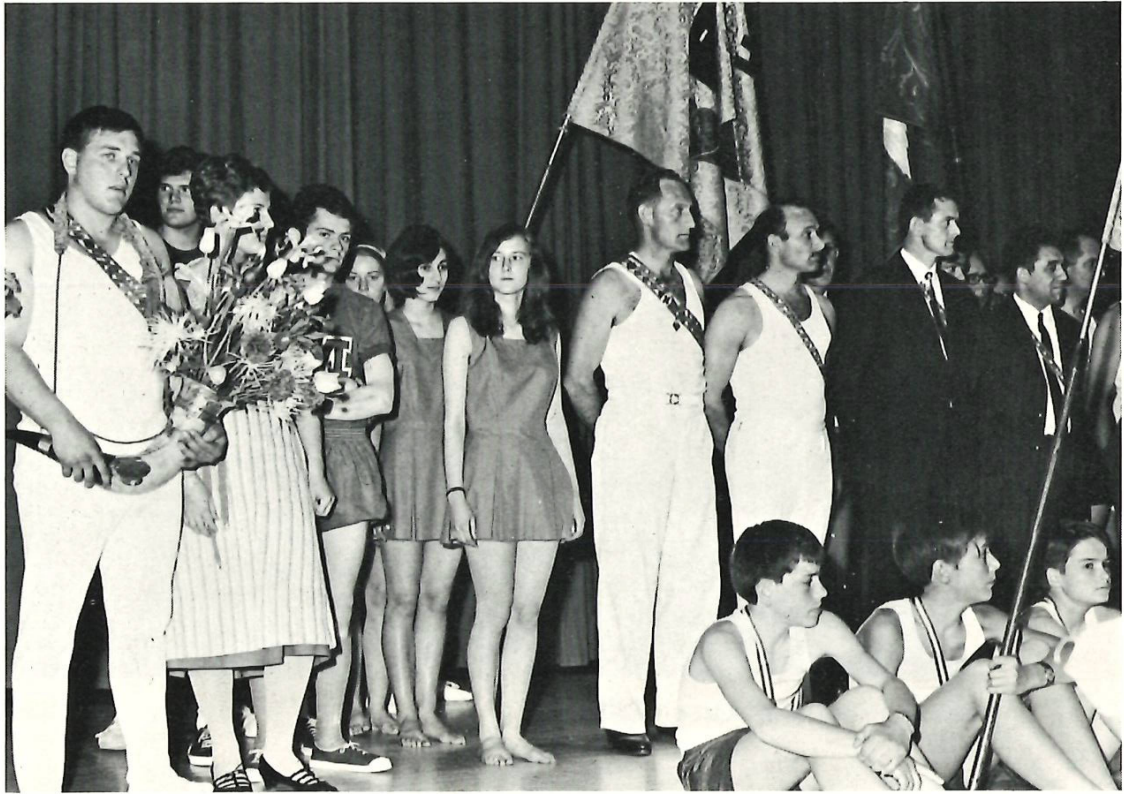




Eidg. Turnfest in Zürich 1955







Jubiläumsakt des Turnvereins Meilen am 4, Mai 1968, Schulhaus Allmend